

## **Handel im Spagat / Von Jürgen Liminski**

Kapitalisten und Wirtschaftsfunktionäre jubeln. Es geht wieder los mit Teheran. Die „heroische Flexibilität“, die der iranische Revolutionsführer nach der Wahl des Präsidenten Rohani vor drei Jahren verkündet hatte, scheint sich bezahlt zu machen. Die Mullahs erhalten Zugriff auf eingefrorene Milliardenkonten, dürfen wieder exportieren, es stehen Geschäfte mit Deutschland, Frankreich, Großbritannien und anderen Staaten in Aussicht. Diese Geschäfte werden viel Geld ins Land spülen. In der Tat, die Mullahs können sich freuen. Denn das Land stand vor dem Kollaps. Die Inflation galoppiert, Banken und Haushalte sind überschuldet, der Import nur noch ein Rinnsal. Was die Jubelperser übersehen: Das darbende Volk wird kaum Erleichterung verspüren. Der Iran steht im Krieg und die künftigen Kosten für das militärische Engagement in Syrien und im Jemen im Großkonflikt zwischen Sunniten und Schiiten sind kaum abschätzbar.

Vor allem die Deutschen sollten sich nicht zu früh freuen. Ob der auch durch hausgemachtes Missmanagement kränkelnde iranische Markt wieder aufblüht, hängt von vielen Faktoren ab. Da ist der schwächelnde Ölmarkt, von dem nicht allzu viel für Teheran zu erwarten ist. Der Erzfeind Saudi-Arabien pumpt so viel Öl wie nie in den Markt und drückt damit den Preis. Da ist die anhaltende Skepsis der Israelis, die für Sabotage an den Nuklearanlagen immer gut sind. Da ist auch die Skepsis in der politischen Klasse Amerikas. Selbst Außenminister Kerry sprach nur von einer „reduzierten“ Atombombengefahr, nicht von einer beseitigten. Auch bleiben einige Sanktionen bestehen, weil der Iran hier und da weiter als Terrorstaat gehandelt wird.

Und da ist die Verschärfung des saudisch-iranischen Konflikts. Niemand kann heute garantieren, ob einer der beiden Kriegsparteien nicht von den Deutschen mehr Enthaltung bei den Geschäften mit dem Feind verlangt, etwa bei Waffengeschäften. Der aufblühende Handel kann schnell zu einem Spagat mit Bruchgefahr werden. Es ist schon eine Überlegung wert, wie heroisch und flexibel Geschäfte mit Terrorregimen wie der Mullarchie oder den Saudis sein dürfen.